

31 Einunddreißig



Das Magazin für Tanka
und verwandte Formen
in deutscher Sprache

Ausgabe 51
November 2025

Einunddreißig

ist ein Online-Magazin, das die Entwicklung des deutschsprachigen Tanka und verwandter Formen fördern soll. Dazu erscheint vierteljährlich (Februar, Mai, August, November) eine Auswahl von Texten, die aus Autoreneinsendungen zusammengestellt wird. Die Teilnahmebedingungen sind auf der Webseite erläutert.

Redaktion : Tony Böhle - Gründer und Herausgeber
Valeria Barouch
Birgit Heid

Webseite : <http://www.einunddreissig.net>
Tony Böhle

PDF Bearbeitung: Valeria Barouch

Titelillustration: Valeria Barouch

51. Ausgabe, November 2025

Alle Rechte, soweit nicht anders angegeben, bei Tony Böhle und den Autoren.

*Die Weitergabe oder Vervielfältigung ist ohne ausdrückliche Erlaubnis
des Herausgebers und der Autoren unzulässig.*

Weitere Angaben s. Impressum

INHALTSVERZEICHNIS

EDITORIAL.....	5
Birgit Heid.....	5
TANKA.....	7
Tanka der Redaktionsmitglieder.....	7
TANKA-AUSWAHL.....	9
Valeria Barouch & Tony Böhle.....	9
EIN KOMMENTAR ZU EINEM TANKA VON EVA LIMBACH.....	15
Tony Böhle.....	15
EIN KOMMENTAR ZU EINEM TANKA VON HELGA SCHULZ BLANK.....	17
Valeria Barouch.....	17
TANKA-BILDER.....	18
Stimmen des Wasserfalls.....	18
Beate Conrad.....	18
TANKA-PROSA.....	19
Inseln.....	19
Christoph Blumentrath.....	19
WETTBEWERBE, TERMINE UND VERANSTALTUNGEN.....	20
Tony Böhle.....	20
The British Haiku and Tanka Awards.....	20
NÄCHSTE AUSGABE.....	20
IMPRESSUM.....	21

Birgit Heid

Liebe Freundinnen und Freunde des Tanka-Magazins *Einunddreißig*,

die Laubbäume haben allmählich ihre bunten Gewänder abgelegt und zeigen sich von ihrer losgelösten Seite. Ist doch auch für den Menschen der Spätherbst die Zeit des Loslassens, des Rückzugs angesichts des schwindenden Tageslichts. Im Anblick der beinahe kahlen Bäume kann einen das Gefühl beschleichen, dass auch die eigene Haut allmählich dünner wird. Das Empfinden von Frösteln und das Bedürfnis nach Schutz und Geborgenheit treten in den Vordergrund und die trockene Heizungsluft sorgt zusätzlich dafür, dass man krankheitsanfälliger wird.

Die allzu kurze Zeitspanne des "Altweibersommers" sowie des "Indian Summer" in diesem Jahr können darüber hinaus jetzt im November für eine melancholische Stimmung sorgen. Das zeitweilig regnerische Wetter verleitet mich jedenfalls nicht zu ausgedehnten Spaziergängen. Mit dem Fahrrad unterwegs zu sein bedeutet hingegen, sich zusammenzureißen und das kühle, windige und feuchte Wetter auszuhalten, was ich nicht mehr gewöhnt war. Aber auch die Freude ans Nach-Hause-Kommen gehört zu dieser Jahreszeit. Sicher ist eine angenehme Lektüre gerade im Spätherbst eine besonders wohltuende Tätigkeit. Auch die eigenen früheren Zeilen über diese Wochen des Übergangs wirken belebend.

Doch ist für viele Menschen der November auch der Monat, in dem man sich seiner verstorbenen Eltern und Großeltern erinnert und dem heimischen Friedhof einen Besuch abstattet, gleichgültig, ob man sich an Halloween beteiligt oder nicht. In den Dämmerstunden leuchten

die Grablichter und zeigen den Lebenden den Weg. An Allerheiligen lege ich in meinem Wohnzimmer dreißig Gegenstände, die ich einst von meinen Ahnen geschenkt bekommen habe, auf einem Tisch zu einem Ensemble der vielseitigen Erinnerungen zusammen. An ihre Stimmen, ihre Sprüche und Gewohnheiten, ihre Kleidung, ihre Wohnungen und deren Geräusche und Gerüche. Diese Dinge sind ein kleiner handgewebter Teppich, eine gestickte Tischdecke, dünn gewordene Handtücher, eine Wärmflasche, eine bunte Schüssel, silberne Untersetzer, Besteckteile, Überfang-Weingläser, Vasen, Kakteen, ein Parfümflakon, Manschettenknöpfe, Schmuck und bemalte Döschen, eine kleine Puppe mit gestricktem Pullover und genähtem Kleidchen, ein Messingkreuz und eine hölzerne Marienfigur, Bücher und Fotos. Darüber hinaus koche ich ihre damaligen Lieblingsspeisen und spreche mit meinem Mann über die Verwandten, die uns beiden vorausgegangen sind. An jedem Tag im November verlässt ein Gegenstand seinen Platz wieder und kehrt an seine vorherige Stelle zurück. Bis Anfang Dezember der Tisch wieder leer ist und Neuem Platz machen kann. Es ist eine Zeremonie des Begreifens, eine Übereinstimmung mit den uns nahestehenden Menschen und letztendlich das Annehmen des eigenen zeitlichen Rahmens. Bedeutungsvolle Eckpfeiler, die dem Leben seine Großartigkeit verleihen und in der Literatur, in Prosa und Lyrik, in Balladen und in Haiku und Tanka zum Ausdruck kommen.

Ihnen und euch allen einen gesunden und frohen Spätherbst und Winter!

Mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen
Birgit Heid

Tanka der Redaktionsmitglieder

Tony Böhle

Wie ein frierendes Kind
bedeckst du deinen Toast
mit einer Käsescheibe.
Ich brauche keinen Grund,
dich zu lieben!

In der Jackentasche,
so fest und nah bei meinen:
Ist es dein Herzschlag,
den ich spüre oder
der Vibrationsalarm?

Valeria Barouch

Altweibersommer
durch meinen Schlaf geistern
winzige Pfoten
der Dachboden schon wieder
Winterquartier der Mäuse

Dieses Kupferrot
sagt die Freundin abschätzend
passt nicht zum Alter –
kümmert sich der Ahorn auch
um anderer Bäume Blätter

Birgit Heid

der Erfinder des Marathonlaufs
ein Sohn meiner Stadt
nach zweiundvierzig Jahren
werde auch ich hier
ganz angekommen sein

auf der Webseite
des Auktionshauses
fahren japanische Vasen Paternoster
irgendwann muss ich
wieder aussteigen

Tanka-Auswahl

Valeria Barouch & Tony Böhle

Friedrich Ani

Mit Südwind maskiert
streunt der Herbst um die Hecken
pinselt das Gras nach
Niemand soll ihn bemerken
auf den Stufen des Sommers

Manchmal weine ich
Ist's das Alter Ist's der Wein
Manchmal weine ich
Im Fenster gegenüber
reflektiert das Abendlicht

Brigitte Ten Brink

allein möcht' ich sein
auf meiner Wanderung heute
und so hole ich
meinen Kokon
aus dem Schrank

Gewitternacht-Disco
im Licht der Blitze und
angespornt vom Wind
tanzen die Baumkronen
Rock'n Roll zum Donnergerollen

Pitt Buerken

sie steht
am Fenster –
zu winken
will ihr nicht
gelingen

Beate Conrad

still zu sitzen
und an einem wilden Ort
still zu lauschen
dem Gedicht des Wasserfalls wie
mitreißend seine Stimme

namenlos
wie eine wilde Blume
die langsam
langsam zwischen Steinen wächst
so will ich leben

Gabriele Hartmann

aalglatt fällt mein Haar
bis auf die Schultern – dein Blick
spricht Bände ...
doch aalglatt sagst du:
Dir steht doch alles!

der blitzende Stein
an deinem Ringfinger
scheint mir neu
wie auch der junge Mann
an deiner Seite

Eva Limbach

erster Herbststurm
die knorrige Eiche hat
ihn nicht überstanden –
wie wird es weitergehen
wenn der Regen zu Schnee wird

das junge Mädchen
bergauf mit dem sperrigen
Lastenfahrrad
wie viele Möglichkeiten
waren uns damals offen

Birgit Lockheimer

Spätsommertag
ein letztes Mal im See schwimmen
die Kälte spüren
wie sie langsam in mich kriecht
und sich häuslich einrichtet

Kati Mohr

Nichts kann mich
vor meinem Spiegelbild schützen:
der abgerissene Rahmen,
der verbogene Nagel
erwidern meinen Blick.

Ja, ich esse
das Eis, bevor
es schmilzt –
den Schmerz,
seine Süße...

Von Vater und Mutter
bis hin zu Tochter und Sohn,
diese Kratzspuren
der Wut
und Liebe.

Wolfgang Rödiger

Sie werden wiederkehren.
Draußen die Versammlung
der bereiten Schwalben.
Im Krankenzimmer
Vaters Sterbebett.

Angelica Seithe

der Seewind
geht durchs Kleid
duftend
nach Morgen
das Licht der Brandung

überm Meer
aus geschmolzenem Gold –
die Flügel ausbreiten
in dieser Abendluft
ein Vogel sein

Immer
schaust du
nach deinem Schatten –
Wäre da nicht ein Licht
es gäbe ihn nicht

Helga Schulz-Blank

ihr Andenken
achtarmiger Kronleuchter
aus Venedig
er strahlt im Esszimmer
nimmt ihm die Behaglichkeit

Marie-Luise Schulze-Frenking

beim E-Bike
den Turbo zuschalten
wieder Kind sein
am Berg
und Vater schiebt an

ausgebrannt
das Gesicht des Facharztes
erhellte sich
als er mir mitteilt
kein Befund

Thomas Steiner

der schnee
hat meinen fliederbusch
gefällt!
der weiße schnee
den weißen flieder.

Friedrich Winzer

Spaziergang
mitten auf dem Weg
küssen wir uns
bis sie in Sicherheit ist
die Raupe

Ein Kommentar zu einem Tanka von Eva Limbach

Tony Böhle

das junge Mädchen
bergauf mit dem sperrigen
Lastenfahrrad
wie viele Möglichkeiten
waren uns damals offen

Was wäre, wenn...? Vielleicht ist das nur eine Frage für Kinder und Philosophen, doch hat sie uns nicht schon alle einmal beschäftigt? Gerade aus diesem Grund hat mich das Tanka von Eva Limbach auf vielerlei Weise fasziniert und gleichermaßen berührt. Das lyrische Ich beobachtet ein junges Mädchen, das sich mühsam mit einem Lastenfahrrad bergauf quält. Auch wenn die näheren Umstände unerwähnt bleiben, impliziert die Beschreibung als "das junge Mädchen" einen Altersunterschied zum lyrischen Ich. Und man ist verleitet zu spekulieren, ob das offenbar ältere lyrische Ich auf derselben Straße mit einem SUV unterwegs ist, um die eigenen Lasten zu transportieren. So ergibt sich durch vage Andeutungen schon ein großes Spannungsfeld, da in unserer zunehmend polarisierten Gesellschaft sowohl Lastenfahräder als auch SUVs zu Kampfbegriffen geworden sind. Stadt gegen Land, Jung gegen Alt, alternative Lebensmodelle gegen traditionelle.

Interessant ist in diesem Zusammenhang die Fortsetzung der beiden letzten Zeilen des Tanka, die eine innere Reflexion des Beobachteten aufzeigen. Die Fragen danach, welche Möglichkeiten dem lyrischen Ich selbst einmal offenstanden, lässt ganz verschiedene Interpretationen zu. Ist es das Unverständnis über die Wahl des

Lebensmodells eines jungen Mädchens, das nicht dem eigenen entspricht. Die Frage warum man sich so abmühen möchte, wenn es heute einen anderen Weg gibt, der (heute) allen offensteht. Das Unverständnis, weshalb jemand Möglichkeiten ablehnt, die man selbst nicht hatte oder für die man hart kämpfen musste. Vielleicht auch die Überlegung, ob der selbst eingeschlagene Lebensweg der richtige ist. Vielleicht ist es gerade diese offengebliebene Antwort, die neue Perspektiven öffnet und zur eigenen Reflexion einlädt.

Ein Kommentar zu einem Tanka von Helga Schulz Blank

Valeria Barouch

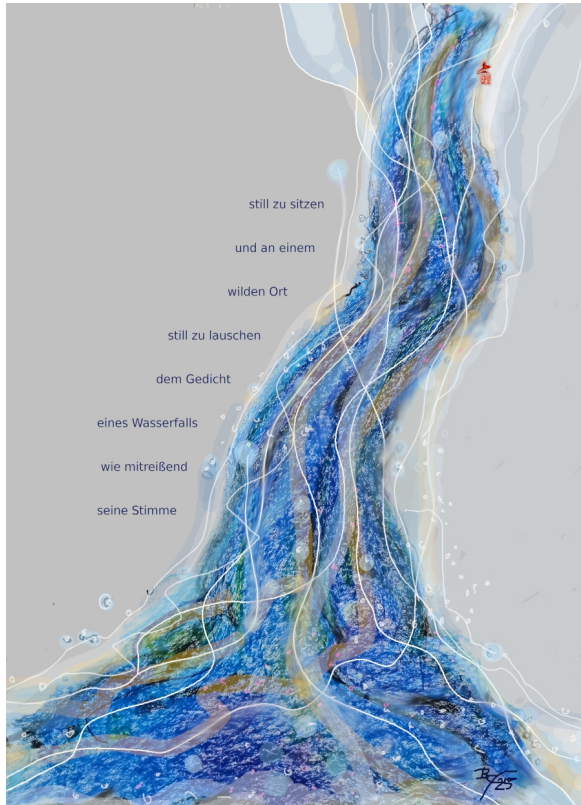
ihr Andenken
achtarmiger Kronleuchter
aus Venedig
er strahlt im Esszimmer
nimmt ihm die Behaglichkeit

Dieser Kronleuchter, so hell er strahlen mag, lässt einige Fragen im Dunkeln und das macht dieses Tanka interessant. Wir wissen nicht wessen Zimmer er erhellt. Ist die Autorin nur Besucherin und Beobachterin in einem fremden Esszimmer, in dem sie die Gemütlichkeit einer gedämpften Beleuchtung vermisst. Die Gastgeber haben wahrscheinlich mit Stolz darauf hingewiesen, dass dieses Prachtstück aus Venedig stammt und mit Begeisterung den Besuch der Murano-Glasfabrik beschrieben. Man ist einem solchen Kunstwerk eine Festbeleuchtung schuldig und so lässt man alle Arme leuchten, egal wie zahlreich sie sind.

Dieses Tanka kann auch anders gelesen werden und in diesem Fall wird der Mangel an Behaglichkeit vielleicht eines Tages zu einem großen Problem - oder wie man auch sagen kann, zu einem "weißen Elefanten". Im englischen Sprachraum bezeichnet man damit Gegenstände, für die man keinen Nutzen hat, die man als Bürde empfindet und gerne los werden möchte. Vielleicht ist der Kronleuchter ein Erbstück, ein Andenken an eine geschätzte Person. In diesem Fall kann er sich auf das schlechte Gewissen des Empfängers verlassen, das eine Anpassung an seinen eigenen Geschmack je länger hinausschieben wird je näher er seinem Gönner stand.

Stimmen des Wasserfalls

Beate Conrad



still zu sitzen
und an einem wilden Ort
still zu lauschen
dem Gedicht eines Wasserfalls
wie mitreißend seine Stimme

Inseln

Christoph Blumentrath

Zwischen den Weinreben. Ein geschützter Platz. Windstill und trocken, es duftet nach Erde. Ich blinzele in die tiefstehende Sonne.

Ich mag diesen Ort. Unten in der Stadt wimmelt es von Menschen, die eilig durch überfüllte Geschäfte hetzen, eingepfercht in ihre Autos kilometerlange Staus ertragen und immerzu auf ihre Smartphones schauen müssen.

Ich bin.

Ich bin ich.

Ich bin viele.

Ich kann jeder sein.

Ein alter Narr.

Das letzte Nashorn.

Priester.

Wunschkind.

Eine Comicfigur.

Ebensogut kann ich hier oben zwischen den Reben sitzen, in den Wolken nach einem Elefanten suchen und im Herbst mit den Zugvögeln davonfliegen.

bin ich
aufgewacht von der Stille
fallenden Schnees
oder lockte mich der Duft
blühender Phantasie?

Wettbewerbe, Termine und Veranstaltungen

Tony Böhle

The British Haiku and Tanka Awards

20. November 2025

In den Kategorien Tanka, Haiku und Haibun schreibt die British Haiku Society (BHS) einen Wettbewerb aus, zu dem noch bis zum 31. Januar 2026 Beiträge in beliebiger Zahl eingereicht werden können. Für die Beiträge, die in englischer Sprache verfasst werden müssen, wird eine kleine Teilnahmegebühr erhoben. Der Wettbewerb steht sowohl Mitgliedern wie auch Nichtmitgliedern der BHS offen. Die Gewinner erwarten Geldpreise. Die Einzelheiten zur Ausschreibung und die Teilnahmebedingungen finden sich auf der Webseite der BHS: <https://britishhaikusociety.org.uk/call-for-entries-bhs-awards-2025/>

Nächste Ausgabe

Die nächste Ausgabe von *Einunddreißig* erscheint am 15. Februar 2026. Der Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2025. Für die Einsendung von Beiträgen bitte ich, die [Teilnahmebedingungen](#) zu beachten.

Impressum

Angaben gemäß § 5 TMG:

Tony Böhle
Bernsdorfer Straße 76
09126 Chemnitz
Deutschland

Redaktion:
Tony Böhle
Valeria Barouch
Birgit Heid

Kontakt:

E-Mail: Einsendung@einunddreissig.net

Quelle: Erstellt mit dem Impressum-Generator von <http://www.e-recht24.de>.

Haftungsausschluss:

Haftung für Inhalte

Die Inhalte unserer Seiten wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Als Diensteanbieter sind wir gemäß § 7 Abs.1 TMG für eigene Inhalte auf diesen Seiten nach den allgemeinen Gesetzen verantwortlich. Nach §§ 8 bis 10 TMG sind wir als

Diensteanbieter jedoch nicht verpflichtet, übermittelte oder gespeicherte fremde Informationen zu überwachen oder nach Umständen zu forschen, die auf eine rechtswidrige Tätigkeit hinweisen. Verpflichtungen zur Entfernung oder Sperrung der Nutzung von Informationen nach den allgemeinen Gesetzen bleiben hiervon unberührt. Eine diesbezügliche Haftung ist jedoch erst ab dem Zeitpunkt der Kenntnis einer konkreten Rechtsverletzung möglich. Bei Bekanntwerden von entsprechenden Rechtsverletzungen werden wir diese Inhalte umgehend entfernen.

Haftung für Links

Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

Urheberrecht

Die durch die Seitenbetreiber erstellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers. Downloads und Kopien dieser Seite sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Soweit die Inhalte auf dieser Seite nicht vom Betreiber erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere

werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Inhalte umgehend entfernen.

Datenschutz

Die Nutzung unserer Webseite ist in der Regel ohne Angabe personenbezogener Daten möglich. Soweit auf unseren Seiten personenbezogene Daten (beispielsweise Name, Anschrift oder eMail-Adressen) erhoben werden, erfolgt dies, soweit möglich, stets auf freiwilliger Basis. Diese Daten werden ohne Ihre ausdrückliche Zustimmung nicht an Dritte weitergegeben.

Wir weisen darauf hin, dass die Datenübertragung im Internet (z.B. bei der Kommunikation per E-Mail) Sicherheitslücken aufweisen kann. Ein lückenloser Schutz der Daten vor dem Zugriff durch Dritte ist nicht möglich.

Der Nutzung von im Rahmen der Impressumspflicht veröffentlichten Kontaktdaten durch Dritte zur Übersendung von nicht ausdrücklich angeforderter Werbung und Informationsmaterialien wird hiermit ausdrücklich widersprochen. Die Betreiber der Seiten behalten sich ausdrücklich rechtliche Schritte im Falle der unverlangten Zusendung von Werbeinformationen, etwa durch Spam-Mails, vor.

Quellenangaben: Disclaimer eRecht24

Einunddreißig

Das vierteljährliche
Online-Magazin
für Tanka
und verwandte Formen
in deutscher Sprache



Gegründet Mai 2013